



Jahresbericht 2004 des Präsidenten

Einleitung

Sehr geehrte Delegierte der Kirchgemeinden
Sehr geehrte Gäste
Liebe Vorstandsmitglieder

Nachdem ich anlässlich der 1. Mitgliederversammlung am 26. Juni 2004 ausführlich über die Startphase unseres Verbandes, also bis Mitte Jahr informiert habe, will ich das erste Semester 2004 nur kurz streifen und dafür auf das 2. Semester 2004 vertieft eingehen.

Zur Arbeit im Vorstand

Die anstehenden Geschäfte wurden an monatlichen Sitzungen behandelt.

In den ersten Sitzungen ging es um rein organisatorische Angelegenheiten, später konnten wir uns den ersten Geschäften widmen. Künftig werden wir uns schwergewichtig auf die aktuellen Geschäften konzentrieren können.

Die Zusammenarbeit im Vorstand ist ausgezeichnet. Wir profitieren gegenseitig von unserer kirchlichen Herkunft, von unseren Erfahrungen, vom Wissen und vom Können, das jedes einzelne Mitglied einbringt.

Die Oekumene funktioniert bei uns in vorbildlicher Weise.

An dieser Stelle danke ich meinen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich für die selbstlose, intensive Tätigkeit, für Euer Engagement über Grenzen hinweg.

Ich freue mich, weiterhin mit Euch zusammen für unseren Verband wirken zu können.

Zur Geschäftsstelle

Nachdem der Synodalrat der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn bekanntlich sich gegen unsere Geschäftsstelle in ihren Gemarken ausgesprochen hat, haben wir die Geschäftsstelle an den Wohnort des Präsidenten verlegt, also nach Thun. Konkret sind wir auf der Verwaltung der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun domiziliert. Die Zusammenarbeit läuft vorbildlich, die seitens der Verwaltung für den Kirchgemeindevorband erbrachten Leistungen werden von uns vergütet.

Die Verlegung der Geschäftsstelle hat die traktandierete Statutenänderung notwendig gemacht.

An dieser Stelle danke ich dem Synodalrat für das kurze Gastrecht sowie Jürg Schönholzer und seinen Mitarbeiterinnen für die Pionierarbeit in der Startphase

Zur Kontaktaufnahme mit Partnern

Die Kontakte mit unseren Partnern haben wir einerseits intensiviert und andererseits ausgeweitet.

Wir laden zu unserer Mitgliederversammlung ein und wir nehmen an ihren Veranstaltungen teil.

Wir informieren uns gegenseitig über Vorstösse und Vernehmlassungen.

Regelmässig überprüfen wir die Kontaktfrequenz und haken dort nach, wo wir Lücken feststellen.

Zu den konkreten Kontakten mit unseren Partnern

Im Verlaufe des Berichtjahres 2004 habe ich den Kirchgemeindeverband an folgenden Anlässen vertreten:

- Am 30. April 2004: Teilnahme am BEA-Fachseminar zum Thema „Zusammenarbeit über die Grenzen“
- Am 14. Mai 2004: Teilnahme an Hauptversammlung des Verbandes Bernerischer Gemeinden
- Am 18. Mai 2004: Ein erstes Gespräch mit dem Präsidenten des Synodalkollegiums der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Herr Samuel Lutz
- Am 4. Juni 2004: Teilnahme an der Schweizerischen Synode der Christkatholischen Kirchen in Biel
- Am 11. Juni 2004: Teilnahme an Generalversammlung des Verbandes Bernischer Finanzverwalter
- Am 20. November 2004: Teilnahme an der Synode der Römisch-Katholischen Landeskirche in Thun
- Am 23. November 2004: Besuch der Verwalterkonferenz in Thun

Mitgliederbewegungen

Der Kirchgemeindeverband lebt von seinen Mitgliedern und für seine Mitglieder.

Ohne Mitglieder gibt es keinen Kirchgemeindeverband.

Wir streben einen möglichst hohen Vertretungsgrad an.

So sind wir glaubwürdig, so werden wir ernst genommen und als Partner anerkannt.

Von total 262 möglichen Kirchgemeinden waren am 31. Dezember 2004 deren 130 oder fast genau 50% Mitglied.

Die Details wollen Sie bitte der Folie entnehmen.

Ich danke an dieser Stelle allen Kirchgemeinden, die bis heute beigetreten sind, für ihr Vertrauen und für ihren mutigen Schritt.

Im Herbst haben wir eine weitere Werbeaktion lanciert. Die Reaktion blieb nicht aus: Heute dürfen wir 148 Mitglieder zählen, das heisst, 56% sind bereits Mitglied.

Ich bitte Sie, für uns die Werbetrommel zu rühren und mitzuhelfen, dass wir dereinst im Minimum 75%, also rund 200 aller Kirchgemeinden vertreten dürfen.

Zu den laufenden Geschäften und den angedachten Projekten

Gleich zu Beginn beschäftigten uns die Pfarrstellenbewirtschaftung und der Verkauf der kantonalen Pfarrhäuser.

Im Verlaufe der Zeit haben sich folgende Projekt-Gruppierungen herauskristallisiert:

- Dienstleistungen, die wir offerieren oder vermitteln können
- Allgemeine Projekte, die alle Landeskirchen betreffen können
- Spezifische Projekte, die schwergewichtig eine Landeskirche betreffen, deren Resultate aber auch für die übrigen Landeskirchen von Interesse sein können
- Einmalige Projekte wie Vernehmlassungen, Einladungen, Seminare usw.

Wir werden unter Traktandum 11 detailliert über den Stand der einzelnen Projekte informieren.

Zum Schluss

Ich danke den Kirchgemeinden für das in uns gesetzte Vertrauen.

Ich danke den Partnern für die Anerkennung unseres Verbandes und für die gute Aufnahme.

Ich danke meinen Vorstandsmitgliedern für die immense Arbeit und für den grossen Einsatz.

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und für Ihre Aufmerksamkeit.

Bern / Goldiwil, 11. Juni 2005

Fridolin Marti, Präsident

